

Schnupperstudium für Schülerinnen

Clausthal-Zellerfeld. Was kommt nach dem Abi? Traue ich mir ein technisches Studium zu – oder besser erst eine Ausbildung? Wie sieht der Alltag als Studentin aus? Antworten auf diese Fragen liefert das Schnupperstudium für Schülerinnen, das vom 6. bis 11. Oktober an der TU Clausthal stattfindet. Interessierte können sich ab sofort anmelden. Zielgruppe der einwöchigen Veranstaltung, die vom Gleichstellungsbüro der Uni organisiert wird, sind Schülerinnen ab 16 Jahren. Beim Schnupperstudium lernen sie in Vorlesungen und Praktika, beim Mensabesuch oder in Gesprächen mit Studierenden, Uni-Beschäftigten und Professoren der Hochschulbetrieb kennen. Das Schnupperstudium kostet 90 Euro, inbegriffen sind fünf Übernachtungen und Frühstück. Weitere Informationen und Anmeldung: www.gb.tu-clausthal.de. red

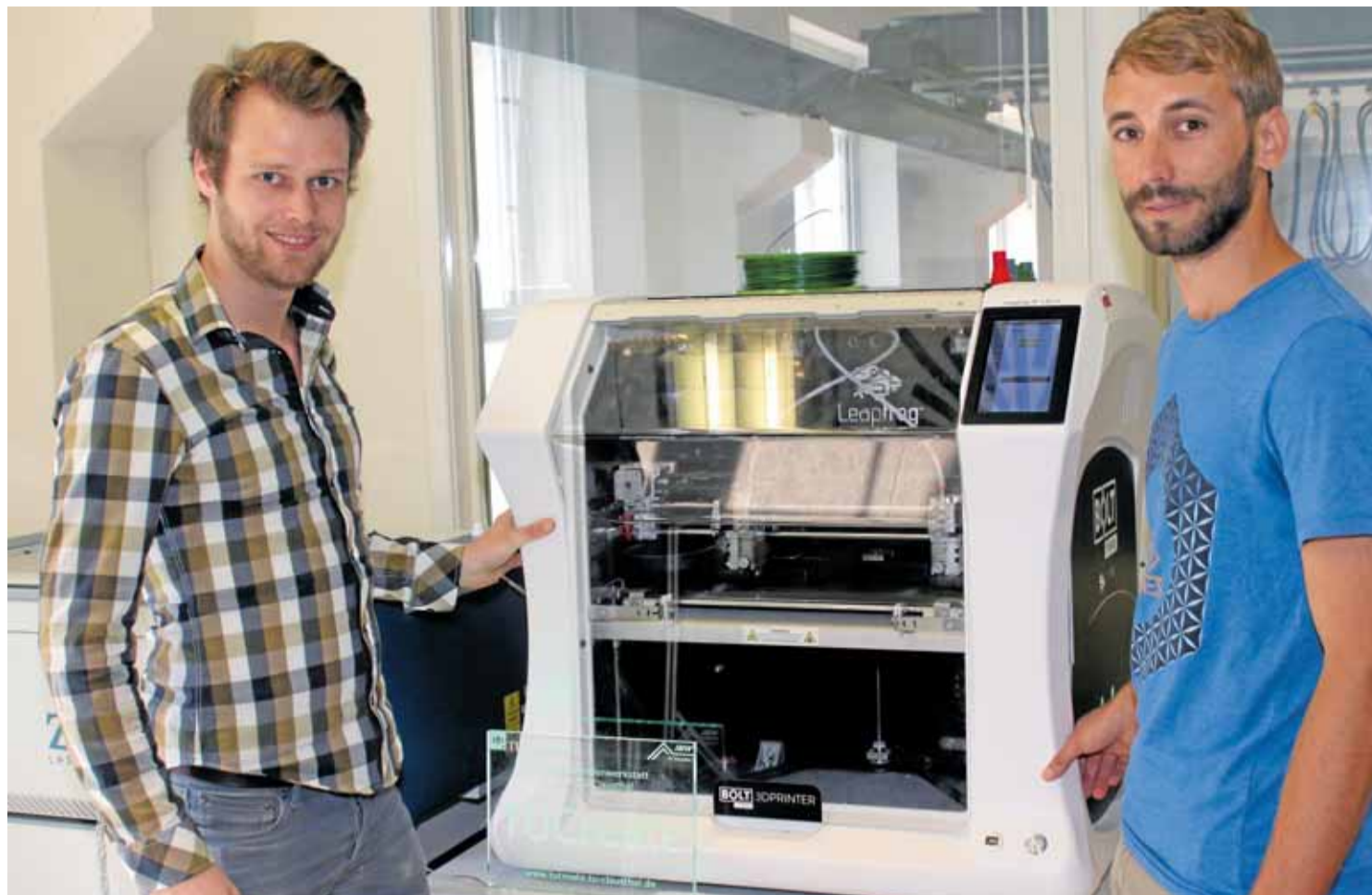
Wissenschaftsnacht mit Musik in der Löwenstadt

Braunschweig. Unter dem Motto „Wissen bewegt Zukunft“ lädt die TU Braunschweig am Samstag von 18 bis 1 Uhr zur TU-Night ein. Die Nacht bietet eine Mischung aus Wissenschafts- und Musikfestival. Das Musikprogramm wird von der TU-Big-Band auf dem Universitätsplatz eröffnet. Im Anschluss werden spanisch-lateinamerikanische und orientalische Tänze aufgeführt. Der „Chor der TU Braunschweig“ und das A-cappella-Ensemble „Sing-Ding“ sind in der Oker-Lounge zu erleben. Besucher auf dem Universitätsplatz tauchen in einen musikalischen Mix von akustischem Indie-Pop über Dubstep und Reggae bis zu Garage-Rock ein. Auf der Bühne am Okerufer gibt es gefühlvolle Musik wie melodischen Punkrock. Und statt im Hörsaal stehen zwei Dozenten hinter dem DJ-Pult und legen ab 21.30 Uhr im Studieninfo-Zelt vor dem Haus der Wissenschaft ihre Lieblingshits bei „profs@turntables“ auf. red

Die Zukunft der Pflege: Test und Diskussion

Wernigerode. Wie kann moderne Medizintechnik die Pflege verbessern? Zu dieser Fragestellung lädt die Hochschule Harz mit ihren Partnern im Medizintechnik-Projekt „fast care“ heute auf den Campus Wernigerode ein. Von 10 bis 17 Uhr werden in der „Papierfabrik“ (Haus 9, 9.129, Am Eichberg 1) intelligente Assistenzsysteme vorgestellt, die sich in den vergangenen Jahren vor allem in eine Richtung entwickelt haben: die bessere Anwendbarkeit durch den Menschen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.fastcare.hs-harz.de. red

Vincent Hahn und Fabian Grasser arbeiten seit einem knappen Jahr als Hilfwissenschaftler in der Studierendenwerkstatt am Institut für Maschinenwesen. Sie helfen Studenten dabei, ihre Ideen und Projekte beispielsweise am 3D-Drucker zu verwirklichen. Foto: Knoke



An der Universität Geld verdienen

Die TU Clausthal bietet Studenten die Möglichkeit, als Hilfwissenschaftler zu arbeiten – Zum Beispiel in Werkstätten

Von Corinna Knoke

Clausthal-Zellerfeld. Hilfwissenschaftler-Jobs (kurz „Hiwi“-Jobs) bieten Studenten die Möglichkeit, neben ihrem Studium direkt an der Universität Geld zu verdienen. Dabei bietet die TU Clausthal eine große Bandbreite an Arbeitsplätzen. So können „Hiwis“ beispielsweise Hausübungen von jüngeren Studenten korrigieren und die Ergebnisse in Tutorienübungen vorrechnen.

Das internationale Zentrum der Clausthaler Uni oder auch die Studentenwerkstätten „TUcreate“ freuen sich über „Hiwis“, die in der Vorlesungszeit Aufgaben übernehmen. In den Semesterferien läuft es per Absprache mit den Studenten, die beispielsweise noch einige Projekte fertigstellen müssen.

Vincent Hahn und Fabian Grasser arbeiten seit einem Jahr am Institut für Maschinenwesen als „Hiwis“. In der Studentenwerkstatt helfen sie Studenten dabei, ihre Ideen zu verwirklichen. Vor gut einem Jahr wurden die beiden Bachelor-Studenten

„nett gefragt“, ob sie Interesse an der „Hiwi“-Stelle haben. Durch ihre Ausbildung in technischen Bereichen und ihrer Berufserfahrung haben sie Vorwissen und Maschinenkenntnis. Sie wussten also, wie eine CNC-Fräsmaschine, ein 3D-Drucker sowie ein Laser funktionieren.

Mit ihrem Know-how können sie anderen helfen: Die Maschinen-

bau-Studenten geben Tipps, wie Ideen mit den Geräten in die Tat umgesetzt werden können.

Die beiden arbeiten jeden Dienstag für vier Stunden in der TU-Werkstatt, wofür sie finanziell auch entlohnt werden. Doch die Bezahlung ist nicht der einzige Grund, warum sie sich für den Job entschieden haben. „Es macht Spaß, andere zu betreuen“, sagt Fabian Grasser.

Durch die Arbeit mit den Studenten erhalten sie für ihre eigene Forschung immer wieder neue Anreize und Ideen. Vincent Hahn erzählt, dass sein Hiwi-Job auch für die persönliche Entwicklung gut sei. Er trainiere dort die

Kommunikation und das Zusammenspiel mit den Studenten. Davon könne er später auch im Berufsleben profitieren.

Nach aktuellem Stand wollen die beiden Bachelor-Studenten aber noch eine Weile der TU Clausthal erhalten bleiben und ihren Master auch dort absolvieren. Dann haben sie noch die Gelegenheit, vielen jungen Menschen dabei zu helfen, ihre Projekte zu verwirklichen oder auch nur ein persönliches Weihnachtsgeschenk vorzubereiten. Der Laser eigne sich nämlich gut dafür, verschiedene Materialien gravieren zu lassen.

Und morgen lesen Sie ...

Der Harzburger Rennverein bietet Ferienjobs an. Es werden beispielsweise noch Klopfer gesucht.

Thema der Woche
Ferienjobs

Traditionelles Sportfest mit vielen Mitmach-Angeboten

Vom Klimmzug-Wettkampf bis zur Bier-Staffel: Die TU Clausthal lädt heute auf das Gelände Tannenhöhe

Clausthal-Zellerfeld. Wer heute Nachmittag nicht nur faul in der Sonne liegen will, sondern sich auspowern möchte, kann beim Sommersportfest der TU Clausthal auf seine Kosten kommen. Die Veranstaltung beginnt heute um 16 Uhr dem Gelände Tannenhöhe, Julius-Albert-Straße 2.

Auf dem Programm stehen zahlreiche Mitmach-Aktionen wie Biathlon-Laserschießen, „Shuffleboard“, ein Zumba-Kurs sowie ein Boxen- und Fechten-Schnuppertraining. Das Sportfest bietet auch eine Taiji-Schwert-Vorführung mit anschließendem Workshop an. Unter dem Namen „Harzland Games“

wartet ein „spaßiger Fünfkampf“ auf die Besucher.

Wer Lust auf Aktionen mit Wettkampf-Charakter hat, kommt beim TU-Sommersportfest ebenfalls nicht zu kurz: Es wird ein Hockey-Turnier veranstaltet, und die TU-Studenten kämpfen um den Hochschulpokal im Fußball sowie im

Beachvolleyball. In Klimmzug-Wettkämpfen kann jeder seine Armmuskeln unter Beweis stellen. Nicht fehlen darf der legendäre Bier-Staffellauf. Hier müssen die Teilnehmer mindestens 18 Jahre alt sein. Unter www.sport.tu-clausthal.de gibt es weitere Informationen und einen Zeitplan zum Sportfest. red

3D-Druck ist nicht nur aufs Knöpfchen drücken

TU kooperiert mit Fachschule für Wirtschaft und Technik

Clausthal-Zellerfeld. Die Additive Fertigung ist im Volksmund besser unter dem Namen 3D-Druck bekannt. Sie war Thema eines Workshops, den das Institut für Maschinenwesen der TU Clausthal in Kooperation mit der Fachschule für Wirtschaft und Technik in Clausthal-Zellerfeld im Rahmen des Leader-Projektes „openTUcreate“ geplant hat.

Anstelle ihrer üblichen Klassen zimmer besuchten die Fachschüler des Lehrgangs „Maschinentechnik Schwerpunkt Automatisierungstechnik“ dazu zwei Tage lang Hörsaal und Labor der TU Clausthal. „3D-Druck ist nicht einfach nur

aufs Knöpfchen drücken und es funktioniert“, sagte Sören Scherf, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Maschinenwesen. „Für Anwender dieser Technologien ist es wichtig, ein umfangreiches Verständnis des Prozesses zu erlangen und die Grenzen der Machbarkeit zu verstehen sowie die Potenziale auf die Konstruktion zu übertragen.“

Die Fachschule für Wirtschaft und Technik und die TU Clausthal kooperieren seit 2016 im Projekt „Techniker2Bachelor“. Neu ist allerdings der Austausch von Lehrinhalten durch die Teilnahme an bilateralen Kursen. „Für die Fachschüler ist ein erweiterter Überblick über



Die Fachschule für Wirtschaft und Technik in Clausthal-Zellerfeld kooperiert im Bereich 3D-Druck mit der Uni. Foto: TU Clausthal

die technischen Möglichkeiten eine sinnvolle inhaltliche Ergänzung unserer Lehrinhalte“, so Dr. Michael Richter, Geschäftsführer und Direktor der Fachschule.

Im Projekt „openTUcreate“ öffnet die Universität ihre Türen vermehrt auch für die Öffentlichkeit. Dabei soll der Fokus auf der Nut-

zung und Fortbildung im Bereich der 3D-Technologien liegen. „Die Potenziale der Additiven Fertigung sind groß. Die Bedeutung der Technologien im industriellen wie auch im privaten Sektor nimmt immer mehr zu. Vor diesem Hintergrund ist ein Auseinandersetzen mit den Technologien nicht nur sinnvoll,

sondern sogar unabdingbar“, so Raphael Rehmet, der mit der Durchführung des Projekts betraut ist. „Der Workshop ist ein gelungener Auftakt für dieses Projekt. Wir hoffen auf eine Erweiterung unserer Zusammenarbeit“, sagte Professor Armin Lohrengel, unter dessen Leitung das Projekt steht. red